

Idsteiner Zeitung

und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die 77 mm breite Zeile 40 Pfg.
Reklamazeile 60 Pfg.

Anzeigen haben in der in Stadt und Land gut verbreiteten
„Idsteiner Zeitung“ — Auflage 2100 — besten Erfolg.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Fernsprecher Nr. 11.

Bezugspreis
monatlich 1.— M mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 3 Mark! —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 11.

Samstag, den 24. Januar

1920.

Politisches.

Eine Rheinland-Debatte.

Mz. Berlin, 21. Jan. Die preußische Landesversammlung ermächtigte die Regierung einstimmig, die Geschädigten des westlichen Ueberschwemmungsgebietes in weitestem Maße zu unterstützen.

Ministerpräsident Hirsch sprach im Namen der Regierung seine Teilnahme an dem neuen Unglück aus, das die Bevölkerung der besetzten Gebiete betroffen hat.

Zur Beratung in der gestrigen Sitzung stand der Antrag der Regierung, sie zu ermächtigen, den überschwemmten Gebieten im Westen weitgehendste Hilfe zu gewähren und das hierfür erforderliche Geld vorläufig aus vorhandenen Mitteln zur Verfügung zu stellen. Ministerpräsident Hirsch dankte dem Vizepräsidenten, daß er diesen Antrag zuerst auf die Tagesordnung gesetzt hat. Der Antrag bezweckt eine sofortige Staatshilfsaktion für die durch Hochwasser geschädigten Gebiete. Die Ueberschwemmung im Rheinland hat unübersehbare Schäden an lebendem und totem Eigentum der Einwohner zur Folge gehabt. Die ärmere Bevölkerung wird hiervon hart betroffen. Zur Linderung der Not hat die Regierung sofort 125 000 M zur Verfügung gestellt. Diese Summe reicht jedoch bei weitem nicht aus. Wie hoch sie sein muß, läßt sich noch gar nicht feststellen. Das von dem Unglück betroffene Gebiet liegt zum größten Teil in der besetzten Zone. (Beifall.)

Abg. Schilling (Ztr.): Es ist dankbar zu begrüßen, daß die preußische Regierung im Gegensatz zum Reich einen in der Höhe unbegrenzten Kredit für die Hilfsaktion fordert.

Abg. Beller (U. S.): Welchen Weg wird die Regierung einschlagen, um der Notlage Herr zu werden?

Minister Dr. Südekum: Daß die Regierung die Hilfsaktion so rasch als möglich einleite, versteht sich von selbst. Das war ihre Pflicht. Wir danken dem Haus, daß es unbeschränkte Mittel zur Verfügung gestellt hat. Die Hilfe wird schnell, umfassend und gerecht sein. Mitglieder der Regierung werden sich alsbald nach dem Rheinland begeben. Wenn die unglücklichen, elenden Menschen, die den Abfall der Rheinlande

von Preußen betreiben, die jetzige Not für ihre Bestrebungen ausbeuten, so werden sie der verdienten Verachtung ihrer Landsleute anheimfallen. Die zu liefernden Lebensmittel und Kohlen sind an das Maß des Vorhandenen gebunden. Wir versprechen im Rahmen des Möglichen rasch und gerecht zu helfen. Die gewünschte Ermächtigung wird der Regierung einstimmig erteilt.

Sie kommen.

Mz. Köln, 21. Jan. Die amtliche Nachrichtenstelle Köln für Kriegsgefangenenrückkehr meldet: Heute vormittag 6.30 Uhr traf der erste Transport mit Kriegsgefangenen aus Frankreich in Verbesthal ein. Der Transport kam aus Lille und geht in das Durchgangslager Jülich. Heute treffen mit wenigen Stunden Abstand noch zwei Transporte ein, von denen der nächste nach dem Durchgangslager Düren geht, der folgende nach dem Durchgangslager Eschweiler. Bis auf weiteres kommt nach den genannten Durchgangslagern in der gleichen Reihenfolge täglich je ein Zug mit etwa tausend Kriegsgefangenen an. Die Züge kommen mit mehrstündiger Verspätung an, da durch das Hochwasser in Belgien Umleitungen nötig sind.

Die Wahl des Reichspräsidenten.

Eine Kandidatenliste.

Berlin, 21. Jan. Bei der Beratung des Gesetzes zur Wahl des Reichspräsidenten dürfte, wie aus Breslau gemeldet wird, die Frage nochmals aufgeworfen werden, ob die Wahl durch Volksabstimmung oder durch gemeinsame Abstimmung von Reichsleitung und Reichsrat geschehen soll, nach dem Vorbilde Frankreichs. Verschiedene Umstände haben eine Stimmung geweckt, die sich für die Wahl durch das Parlament ausspricht. Da eine Dreiviertelmehrheit des Parlaments über die Verfassungsänderung beschließen müßte, ist die Entscheidung gar nicht vorzusehen. Aber es ist möglich, daß alle Parteien damit einverstanden sind. Wie es heißt, sind 7 Kandidaten in Aussicht genommen. A. a. Ebert, Hindenburg, der Bodenreformer Damaschke, Kronprinz Rupprecht von Bayern und der von Herrn v. Gerlach empfohlene Professor Wilhelm Förster. Ferner werden genannt der Demokrat Wappler und der Berliner Oberbürgermeister Wermuth.

Für die Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Die beiden Parteien der Rechten haben in der Nationalversammlung folgende Anträge eingebracht:

Wie verlautet, bringt jetzt auch in Regierungskreisen die Ansicht durch, daß die Zwangswirtschaft in Deutschland nicht mehr aufrecht erhalten werden kann, und daß zur Hebung der deutschen Ernährungsverhältnisse die landwirtschaftliche Produktion freigegeben werden muß. Trifft diese Annahme zu? Auf jeden Fall ist es geboten, schon jetzt Maßnahmen vorzubereiten, durch die den Bevölkerungsklassen, deren Einkommenverhältnisse der zu erwartenden allgemeinen Erhöhung der Preise nicht folgen können, die Möglichkeit gesichert wird, diese wirtschaftliche Entwicklung zu überstehen. Hat die Regierung sich mit dieser Frage bereits beschäftigt und welche Maßnahmen gedenkt sie zu ihrer sachgemäßen Lösung zu ergreifen?

Deutsche Rundgebungen in den Abtrennungsgebieten.

Berlin, 21. Jan. Anlässlich der Uebergabe rein deutscher Grenzgebiete an die Polen kam es zu ebenso erhebenden wie erschütternden Rundgebungen der deutschen Bevölkerung. Stadt und Land bezeugten in immer erneutem Treuschwur dauerndes Festhalten an dem Deutschtum.

Ein Vertrauensvotum des Zentrums für Erzberger.

Der Reichsparteitag des Zentrums hielt am Dienstag eine geheime Sitzung ab. Ohne über die Beratungen besondere Mitteilungen zu machen, teilt die „Germania“ folgenden Beschluß des Parteitages mit:

In der geschlossenen Sitzung des Parteitages sind Anschuldigungen, welche die persönliche Ehre des Reichsfinanzministers berühren, nicht vorgebracht worden. Gewisse durch Tatsachenbeweise nicht erhärtete Angriffe politischer Gegner müssen der Klärung durch das schwebende Gerichtsverfahren vorbehalten bleiben. Für den Parteitag lag darum kein Anlaß vor, dem Minister Erzberger aus Gründen, die in seiner Person liegen, das Vertrauen zu versagen. Die Politik der Koalitionsregierung und damit im Wesentlichen auch die Politik Erzbergers hat die Fraktion gutgeheißen. Es wird festgestellt, daß die Stellungnahme des Parteitages zur Politik der Fraktion

Aus Ch. Storms Novellenschatz.

Ausgewählt von M. Kirmse.

Fortsetzung.

Pole Poppenspäler.

Ich sah mich um, das Lisei war fort; sie war wohl vor der Haustür, um die Rückkehr ihres Vaters zu überwachen. Da hörte ich sie eben noch von dem Ausgang des Saales rufen: „Daß b' mir aber nit an die Puppen rührst!“ — Ja, — nun konnte ich es aber doch nicht lassen. Leise stieg ich auf eine neben mir stehende Bank und begann erst an der einen, dann an der andern Schnur zu ziehen; die Kinnladen fingen an zu klappen die Arme hoben sich, und jetzt hing auch der wunderbare Daumen an rudweise hin und her zu schiefen. Die Sache machte gar keine Schwierigkeit; ich hatte mir die Puppenspielerlei doch kaum so leicht gedacht. — Aber die Arme bewegten sich nur noch vorn u. hinten; und es war doch gewiß, daß Kasperle sie in dem neulichen Stück auch seitwärts ausgestreckt, ja, daß er sie sogar über dem Kopf zusammengeschlagen hatte! Ich zog an allen Drähten, ich versuchte mit der Hand die Arme abzubiegen; aber es wollte nicht gelingen. Auf einmal tat es einen leisen Krach im Innern der Figur. „Halt!“ dachte ich, „Hand vom Brett! Da hättest du können Unheil anrichten!“

„Leise stieg ich wieder von meiner Bank herab, und zugleich hörte ich auch Lisei von außen in den Saal treten.

„G'schwind, g'schwind!“ rief sie und zog mich durch das Dunkel an die Wendeltreppe hinunter.

„s is eigentli nit recht“, fuhr sie fort, „daß i di eilaß'n hab; aber, gel, du hast doch dei Gaudi g'habt!“

Ich dachte an den leisen Krach von vorhin. „Ach, es wird ja nichts gewesen sein!“ Mit dieser Selbstvertröstung ließ ich die Treppe hinab und durch die Hintertür ins Freie.

So viel stand fest, der Kasper war doch nur eine richtige Holzpuppe; aber das Lisei — was das für eine allerliebste Sprache führte! und wie freundlich sie mich gleich zu den Puppen mit hinaufgenommen hatte! — Freilich, und sie hatte es ja auch selbst gesagt, daß sie es so heimlich vor ihrem Vater getan, das war nicht völlig in der Ordnung. Unlieb — zu meiner Schande muß ich's gestehen — war diese Heimlichkeit mir gerade nicht; im Gegenteil, die Sache besam für mich dadurch noch einen würzigen Beigeschmack, und es muß ein recht selbstgefälliges Lächeln auf meinem Gesicht gestanden haben, als ich durch die Linden- und Kastanienbäume des Gartens wieder nach dem Bürgersteig hinübergeschlenderte.

Allein zwischen solchen schmeichelnden Gedanken hörte ich von Zeit zu Zeit vor meinem inneren Ohre immer jenen leisen Krach im Körper der Puppe; was ich auch vernahm, den ganzen Tag über konnte ich diesen, jetzt aus meiner eigenen Seele heraufstönenden unbequemen Laut nicht zum Schweigen bringen.

Es hatte sieben Uhr geschlagen; im Schützenhose war heute, am Sonntagabend, alles besetzt; ich stand diesmal hinten, fünf Schuh hoch über dem Fußboden, auf dem Doppelschillingsplatze.

Die Talglichter brannten in den Blechlampeken, der Stadtmusikus und seine Gefellen siedelten; der Vorhang rollte in die Höhe.

Ein hochgewölbtes gotisches Zimmer zeigte sich. Vor einem aufgeschlagenen Rolllant saß im langen schwarzen Talare der Doktor Faust und klagte bitter, daß ihm all seine Gelehrsamkeit so wenig einbringe; seinen heilen Rod habe er mehr am Leibe und vor Schulden wisse er sich nicht zu lassen; so wolle er denn jezo mit der Hölle sich verbinden. — „Wer ruft nach mir?“ ertönte zu seiner Linken eine furchtbare Stimme von der Wölbung des Gemaches herab. — „Faust, Faust, folge nicht!“ kam eine andere seine Stimme von der Rechten. — Aber Faust verschwor sich den höllischen Gewalten. — „Weh, weh deiner armen Seele!“ Wie ein leuchtender Windeshauch klang es von der Stimme des Engels; von der Linken schallte eine gellende Lache durchs Gemach. — Da klopfte es an die Tür. „Verzeihung, Eure Magnifizenz?“ Fausts Kamulus Wagner war eingetreten. Er bat, ihm für die grobe Hausarbeit die Annahme eines Gehülfsen zu gestatten, damit er sich besser aufs Studieren legen könne. „Es hat sich“, sagte er, „ein junger Mann bei mir gemeldet, welcher Kasperl heißt und gar für treffliche Qualitäten zu besitzen scheint.“ — Faust nickte gnädig mit dem Kopfe und sagte: „Sehr wohl, lieber Wagner, diese Bitte sei Euch gewährt.“ Dann gingen beide miteinander fort. —

(Fortsetzung folgt.)

am Schlusse der Verhandlungen erfolgt. Die Erklärung hebt hervor, daß dieser Beschluß einstimmig gefaßt wurde.

Zu beachten ist, daß es sich hier nicht um einen Beschluß des Parteitagcs, sondern nur der Fraktion handelt, also der Zentrumsparlamentarier. Das Nürnberger Zentrum hat sich gegen die Lösung des bayerischen Zentrums vom Zentrum des Reiches ausgesprochen.

Eine neue Note an Holland.

m3. Berlin, 22. Jan. Nach dem „Vorwärts“ ist eine zweite Note der Alliierten an Holland abgegangen, in der mitgeteilt wird, daß das Mandat zur Uebernahme des Kaisers an England übertragen wurde. Ferner steht (wie schon berichtet) eine Note der Alliierten an Deutschland bevor, in der die Unterstützung der deutschen Regierung in der Auslieferungsforderung bei Holland beansprucht wird.

Behauptung gegen Behauptung.

Zu der Erklärung des Wiesbadener Regierungspräsidenten, die Nachricht der „Rheinischen Volkszeitung“ von dem angeblichen Mordplan auf Vorken sei eine grobe Unwahrheit, sagt die „Rheinische Volkszeitung“, das Dementi des Regierungspräsidenten entspreche nicht den Tatsachen. Die Behauptungen des Regierungspräsidenten seien in vollem Umfange unwahr. Die am Montag erfolgte Verhaftung des Polizeidirektors Thon und der drei Polizeikommissare Baumann, Kerstens und Salitter sei wegen des Mordplanes erfolgt und nicht wegen Waffenschmuggels. „Das ist die Wahrheit, die volle Wahrheit“, so sagt das Blatt wörtlich. Der erste Staatsanwalt habe ein Verfahren des deutschen Gerichts gegen die „Rheinische Volkszeitung“ unter Berufung auf das Rheinlandabkommen abgelehnt.

Nun steht Behauptung gegen Behauptung. Die eigenartige Lage der Verhältnisse erschwert die Feststellung der Wahrheit.

Deutsch-holländisches Kreditabkommen.

Haag, 21. Jan. Die Kommissionen, die über das deutsch-holländische Kreditabkommen seit einigen Monaten im Haag beraten, sind heute zu einer Einigung gelangt, die ihren Regierungen nun vorgelegt werden kann. Das Kreditabkommen scheint dadurch praktisch abgeschlossen. Die vereinte Arbeit hat eine Tat zuwege gebracht, die in diesem Augenblick weltwirtschaftliche Bedeutung hat. Der holländische Staat wird nach der Ratifikation dieses Abkommens Deutschland einen Kredit von über 200 Millionen Gulden zu 6 Prozent auf zehn Jahre geben. Der Kredit zerfällt in zwei Teile, einen Kredit zu 60 Millionen Gulden für die Beschaffung von Lebensmitteln und einen Kredit von 140 Millionen Gulden zur Beschaffung von Rohstoffen.

Kofalnachrichten.

Idstein, den 23. Januar 1920

— Wegen Raummangel mußten wir heute die Fortsetzung der Verordnung usw. der Hohen Kommission zurückstellen.

— Zu dem Bericht über den Vortrag auf der Bühnenkirche, „Die Reichstagswahlen und die Bauernschaften“, sei es erlaubt, einiges nachzutragen: Die Landwirtschaft hat ohne Zweifel in den neunziger Jahren einen Niedergang erleben müssen. Die Schuld an diesem Unglück schiebt der Redner, Herr Direktor Eisinger, den früheren Volkstischen Parteien zu, die eine falsche Politik getrieben, ein Zeichen, daß die Bauern keine Freunde im Reichstag hatten. Auch in dieser Zeit ist ein gewaltiger Rückgang in der Landwirtschaft bemerkbar, der fast dieselben Ursachen des früheren Niederganges hat. Es fehlt an Abgeordneten, die wirklich bauernfreundlich sind, wenn sie ihnen nicht gar feindlich gegenüberstehen. Diese Feindschaft oder Feindschaft entspringt dem Umstande, daß keine Partei wirklich Erzeugerpartei ist (? ?). Keine Partei hat etwas getan für die Bauern, das gegen Erbschaftsteuer, Grunderwerbssteuer und Reichsnotopfer. Diese Gesetze treffen am härtesten den Bauern. (Dieser Vorwurf ist nicht berechtigt. Redner möge doch einmal die Verhandlungen über diese Gesetze durchsehen. Und wenn er es nicht für eine politische Dummheit hält, Versammlungen anderer politischer Parteien zu besuchen, oder Parteiprogramme kennen zu lernen, so betrachte er sich z. B. das Agrarprogramm der Demokraten.) Da nun keine solche Partei die Interessen der Bauern vertritt, muß zur Gründung einer eigenen Bauernpartei geschritten werden, die sich an die Konservativen anschließen muß, denn hier werde wohl die größte Anzahl Freunde der Mittel- und Kleinbauern vorhanden sein (? ?). Nur in Sachen des Siedlungsgesetzes und der Schule muß abgerückt werden. Diese neue Partei soll nun eine Partei bilden in wirtschaftlichen Angelegenheiten. Bei den übrigen Fragen kann sich die Partei auflösen und jeder Abgeordnete kann sich vielleicht seiner früheren Partei anschließen. Wie das nun praktisch gehandhabt werden soll, das konnte der Redner noch nicht auslegen!! Aber eine neue Partei muß entstehen. — Nun einiges zur Kritik. Diese Bauernpartei soll die Interessen des einzelnen Standes vertreten, also Standesinteressen und nochmals Standesinteressen, alle anderen Fragen erscheinen klein gegenüber diesen großen Fragen der Bauernpartei. Hier wird etwas in eine Partei getragen, was vom nationalen Gesichtspunkte nicht hineingeht, Standesinteressen. Was wird die Folge solchen Tuns sein? Andere Stände werden sich gezwungen sehen, ähnlich zu handeln, da ja die Partei nur einerlei Interessen vertritt. Dann wird der Reichstag widerhallen von Kämpfen einzelner Stände. Wo bleibt da das Arbeiten am Ganzen, am Wohle des Vaterlandes. Hier tut doch heute Arbeit besonders not. Dem Lande muß aufgeschlossen werden, das sollte als höchstes Ziel vorstehen, von weniger Parteigeiz. In dieser Beziehung möge man von unseren Nachbarn lernen, da gilt Vaterland mehr als Partei. Ein Parteiprogramm hat diese neue Partei nur in wirtschaftlichen Fragen. In allen übrigen Fragen bleiben wohl die alten Parteien. (Sehr gut.) Also würden wir zwei Reichstage bekommen, einen, in dem nur Standesinteressen verhandelt werden und der alte würde vielleicht alle anderen Fragen erledigen. (Das wäre ein Weg, nicht wahr ? ? ?) Und nun, Landwirte, laßt Euch nicht bunte Bilder vormachen. Ihr sollt Eure berechtigten Standesinteressen

wahren in Eurer Gemeinschaft, in Euren Bauernschaften, aber keine Politik in diese Vereinigungen, bleibt politisch und wirtschaftlich unabhängig, dann nur könnt Ihr mit Helfen am Wiederaufbau des Vaterlandes. Werdet nicht Totengräber an unserm Volke, sondern Mitarbeiter!

— Der Mord im Güterwagen. Im März 1918 fand man in einem am hiesigen Bahnhof stehenden Güterwagen unter Heeresgut versteckt die Leiche des Kraftfahrers Adolf Füll aus Niederseelbach vor. Füll war während der Fahrt von Charleville in einem Güterwagen, den er nach Deutschland begleiten sollte, erschossen und beraubt worden. Als Täter ermittelte die hiesige Kriminalpolizei zwei fahnenflüchtige Grenadiere, Ortmann und Schönborg, die dann in Berlin verhaftet wurden. Bei den Spartakusunruhen im Dezember 1919 wurden die Mörder vom Vöbel befreit, Ortmann aber von seinem Vater wieder der Polizei zugeführt. Den Schönborg ergriff man später wieder. Das Kriegsgericht erkannte in erster Instanz gegen beide Angeklagte auf Todesstrafe. Das Oberkriegsgericht als Berufungsinstanz konnte jetzt bezüglich des Schönborg zu einer Verurteilung nicht gelangen. Dagegen wurde Ortmann wegen Mordes zum Tode verurteilt.

— Wiesbadener Schwurgericht. Am siebenten Schwurgerichtstage stand die Messerstecherei in der Gastwirtschaft „Zur Sonne“ zur Verhandlung. Der Sohn des Besitzers Bücher wurde damals — am 24. November — von dem angegriffenen Kriegsinvaliden Jungbluth mit einem Messer verletzt und starb kurz darauf im Krankenhaus. Die Polizei nahm Jungbluth noch am selben Abend fest und man fand bei ihm nur ein kleines Federmesser, mit dem, nach dem Sachverständigenurteil dreier Ärzte die tödliche Verwundung ausgeführt sein kann. Wegen dieser Körperverletzung mit tödlichem Ausgang stand Jungbluth, der wegen schwerer Körperverletzung bereits erheblich vorbestraft ist, vor den Geschworenen. Diese bejahten die Schuldfrage, billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu, worauf das Gericht ihn zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilte.

Aus nah und fern.

Mainz, 20. Jan. Die hiesigen „Neust. Nachr.“ melden: Die Entente hat beschlossen, sämtliche deutschen Rheinschiffe zu beschlagnahmen. Nur Schiffe, die über zehn Jahre alt sind, bleiben in deutschem Besitz. Ferner erfahren wir, daß das Koblenzindul in Duisburg durch die Franzosen beschlagnahmt worden ist. Sämtliche Kohlen, die Frankreich laut Vertrag zu erhalten hat, werden zunächst nach Frankreich geleitet. Nur die übrig bleibenden Kohlen soll Deutschland erhalten.

h Frankfurt a. M., 18. Jan. Die Ersatzeleistungen für verlorene, gestohlene, verdorbene und beschädigte Transportgegenstände haben nach Mitteilung der Eisenbahndirektion im Jahre 1918 die gewaltige Höhe von 135 Millionen Mark erreicht und werden diesen Betrag nach dem Vorschlag für das laufende Rechnungsjahr voraussichtlich noch um 25 Millionen übersteigen. Dieser Verlust entfällt zum erheblichen Teil auf Eisenbahndiebstähle. Wie die Eisenbahndiebstähle haben der gewerbsmäßige Schleichhandel, das Schiebertum und die damit zusammenhängenden Bestechungen einen Umfang angenommen, der sofortiges und entschiedenes Eingreifen aller Beteiligten gebieterisch fordert.

Ufingen, 20. Jan. Herrn Lehrer Feld in Grävenwiesbach sind einstweilen vertretungsweise die nebenamtlichen Kreisschulaufsichtsgeschäfte über die Schulen des bisherigen Aufsichtsbezirks Grävenwiesbach übertragen worden. Dazu kommen aus dem Aufsichtsbezirk Altwieseln: Emmershausen, Gmünd und aus dem Aufsichtsratsbezirk Cransberg die Schulen zu Haintchen und Hasselbach.

Cransberg, 16. Jan. Herrn Lehrer Reichwein dahier ist mit dem 1. Januar d. Js. die Verwaltung der Kreisschulaufsicht Ufingen II mit Ausnahme der Orte Ober- und Niederreienberg, Hasselbach und Haintchen durch die Regierung zu Cassel übertragen worden. Zu diesem Schulaufsichtsbezirk sind noch von der früheren Inspektion Altwieseln die Orte: Arnoldsbain, Brombach mit Hundstall, Dorfweil, Hausen, Rod am Berg, Wehrheim und Oberhain gelegt worden.

h Wehrheim, 22. Jan. Auf dem Heimweg von der Jagd stolperte der 24jährige Sohn des Försters Meißer und fiel zu Boden. Dabei entlief sich das ungesicherte Jagdgewehr. Die Ladung traf den jungen Mann in den Kopf und tötete ihn.

Aus Rheinfelden, 21. Jan. Rund 12 000 M für den Morgen Ackerland wurden in der kleinen Gemeinde Volzheim bei einer Versteigerung erzielt und zwar für 1387 Acker 40 761 M. Es kann dies nicht wundern, wenn man in Betracht zieht, daß kleine Winzer, die vor einem halben Dutzend Jahren noch ganz bedenklich überschuldet waren, heute ihre 40 000 bis 50 000 M aus dem Wein erzielen. Das Geld legen sie meist in Ackerland an.

Koblenz, 20. Jan. Das Reich hat für die Hochwasserbeschädigten im besetzten Gebiet vorläufig 10 Millionen Mark bewilligt und dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Ge-

biete in Koblenz zur Verfügung gestellt. Dieser hat bereits davon den Betrag von 4,4 Millionen verteilt und zwar in folgender Weise: Der Stadt Köln eine Million, dem übrigen Teil des Regierungsbezirks Köln eine Viertel Million, dem Regierungspräsidenten in Koblenz eine halbe Million und dem Regierungspräsidenten in Trier eine halbe Million, dem Regierungspräsidenten in Wiesbaden eine halbe Million dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf eine halbe Million, der Provinzialdirektion in Mainz eine halbe Million, der Regierung der Pfalz in Speyer eine halbe Million, dem badiischen Ministerium des Auswärtigen zu Karlsruhe (für den Brückenkopf Rehl) 150 000 Mark.

Köln, 21. Jan. Nachdem die Hochflut zurückgeht, läßt sich einigermaßen übersehen, welche ungeheure Schäden das Hochwasser im gesamten westdeutschen Gebiet angerichtet hat. In ober-rheinischen Gemarkungen versuchen die geflüchteten Bewohner, in ihre Behausungen zurückzufahren, sie stellen fest, daß alles verwüstet, die Lebensmittel fortgeschwemmt und die Häuser dem Einsturz nahe sind. In tiefer gelegenen Ortschaften dürfen die Häuser ganzer Straßenzüge nicht mehr bezogen werden. Einzelne Flußbrücken sind dem Einsturz nahe. Verschiedene Bezirke werden bereits von Regierungsvertretern bereist. Die Bürgermeister einzelner rheinischer Ortschaften bitten dringend um Zuweisung von Lebensmitteln, da die Einwohner aller Nahrungsmittel bar sind. Die von der Regierung zu leistende Hilfe wird nach vielen Millionen zählen müssen, wenn von einem staatlichen Hilfswerk überhaupt gesprochen werden kann. Allein die Stadt Neuwied hat schätzungsweise einen Schaden von fünf Millionen erlitten.

Kassel, 21. Jan. Am Montag ist der ehemalige Ministerpräsident Scheidemann in sein Amt als Oberbürgermeister eingeführt worden.

Münster i. W., 20. Jan. Im benachbarten Altenberge wurde dieser Tage die junge Frau eines Landwirtes, während sie mit ihrem Manne in der Wohnung ihrer Eltern weilte, von einem durch das Fenster kommenden Revolvergeschuß in den Kopf getötet. Der Täter entkam mit einem gestohlenen Pferde, das sich aber des Abends wieder in seinem Stalle einfand. Die Untersuchung hat nun den Verdacht der Urbeberschaft des Mordes auf den eigenen Mann der Getöteten gelenkt, der bereits festgenommen worden ist. Der Verhaftete stand mit einer geschiedenen Frau im Verkehr und man nimmt an, daß er seine Frau aus dem Wege räumen wollte, um die andere heiraten zu können.

m3 Berlin, 21. Jan. Laut „Berl. Lokalanz.“ brach im Gefängnis zu Lüttringhausen (Westfalen) eine Meuterei aus. Die Verbrecher wurden jedoch überwältigt und der Rädelsführer abtransportiert.

m3 Perpignan, 20. Jan. In Hansa (Spanien) wurde ein bedeutendes Elektrizitätswerk durch eine Explosion zerstört, die von Ausständigen durch Anbringen von Dynamitpatronen in den Maschinen verursacht worden war. Der Schaden ist sehr erheblich.

Letzte Meldungen.

Die Rückkehr der Kriegsgefangenen.

m3 Paris, 22. Jan. Nach einer Havassermeldung aus Nancy wird der erste Kriegsgefangenenzug Verbun in der Richtung nach Trier heute verlassen.

m3 Paris, 22. Jan. Nach dem „Journal“ wird über Limburg, Mannheim und Offenburg täglich je ein Zug mit deutschen Kriegsgefangenen zurückgeführt. Auf der Linie Leon-Konstanz wird vom 25. ab alle vier Tage ein Zug mit Kriegsgefangenen Offizieren abgehen und auf der Linie Basel vom 26. ein Zug alle zwei Tage. Von Le Havre und St. Nazaire werden in den nächsten Tagen die ersten Transporte auf dem Seewege beginnen.

Frankreichs Ziele in Deutschland.

m3 Paris, 22. Jan. Der Berliner Korrespondent des „Temps“ weist auf die heimischen separatistischen Bestrebungen hin und auf die Folgen, die sie haben könnten. Das Blatt die „Action Française“ nimmt ebenfalls Stellung zu der Frage und sagt, wenn Mitterand fähig sei, die durch Heim hervorgeführte Bewegung besser auszunutzen, als das Ministerium Kurt Eisner sie ausnützte, dann sei er ein ausgezeichneter Minister. Das Blatt weist besonders scharf darauf hin, daß Mitterand sich mit der Frage von Deutschland beschäftigen müsse und daß es eine wesentliche Aufgabe der republikanischen Politiker sei, den Trennungsgedanken in Deutschland zu fördern.

Holland verweigert die Auslieferung.

m3 London, 23. Jan. Laut „Evening Standard“ berichtet ein in London eingetroffenes Telegramm aus dem Haag, daß Holland auf das Auslieferungsersuchen die Antwort abgegeben habe, es sei ihm unmöglich, Kaiser Wilhelm auf Ersuchen einer dritten Macht auszuliefern, solange Deutschland seine Auslieferung nicht verlange.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.

Dom. 9 1/2 Uhr Lieder, 34, 10 u. 214 Vers 3 u. 7. Defan Ernst.

Katholische Kirche zu Idstein.

25. Januar, 3. Sonntag nach Epiphanie.
Morgens 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht von den 3 göttlichen Tugenden mit sakramentalischem Segen.

Warrer Bräcker.

Evangelische Kirche zu Niedernhausen.

Sonntag, den 25. Jan. 3. nach Eph.
Nachm. 1/12 Uhr Gottesdienst.
Pfarrer Dieck.

Befugung.

Laut Verfügung der hohen Kommission vom 13. Januar 1920 führt der Herr Officier des affaires civile du Cercle d'Unterstaunus die offizielle Bezeichnung:
„Kreisbevollmächtigter der hohen Kommission in dem Unterstaunuskreis“.
Langensalbach, den 22. Januar 1920.
Der Landrat: von Trotha.

Auf Grund der Bundesrats-Verordnung vom 20. Juli 1916 über Speisefette und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen sowie auf Grund der Verordnung über die Preise für Butter vom 25. August 1917 wird hiermit unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen für den ganzen Umfang des Regierungs-Bezirks Wiesbaden folgenden angeordnet:

§ 1. Der Erzeuger-Höchstpreis für Vollmilch beträgt für das Liter 80 Pfg. ab Stall. Für Vollmilch, welche mit Anordnung der zuständigen Stellen an wichtige städtische Versorgungsgebiete zur Lieferung kommt, wird ein Zuschlag von 10 Pfg. je Liter ab Stall gewährt.

§ 2. Der Kommunalverband stellt allmonatlich mit Genehmigung der Bezirksstelle fest, welches Mindest-Lieferungs-Soll je Kub zu erfüllen ist. Denjenigen Kubhaltern, welche dieses Lieferungs-Soll erfüllt haben, wird eine Prämie von 10 Pfg. je Liter gewährt.

§ 3. Für Magermilch beträgt der Erzeugerhöchstpreis 40 Pfg. je Liter ab Stall oder ab Molkerei. Für durch Molkereien gelieferte Magermilch kann der Kommunalverband bei Erreichung eines festzusetzenden Mindest-Liefer-Solls eine Prämie bis zu 10 Pfg. je Liter bewilligen.

§ 4. Der Butterpreis beträgt M 10.— je Pfd. ab Erzeugerstätte. Für durch Molkereien gelieferte Butter kann durch den Kommunalverband ein Zuschlag bis zu M 1.— je Pfd. festgelegt werden.

§ 5. Die in dieser Bekanntmachung oder auf Grund dieser Bekanntmachung festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914, in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1917 (Reichsgesetzbl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 (Reichsgesetzbl. S. 225), 23. März 1916 (Reichsgesetzbl. S. 183), vom 22. März 1917 (Reichsgesetzbl. S. 253) und 8. Mai 1918 (Reichsgesetzbl. S. 395).

§ 6. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.
Wiesbaden, den 10. Januar 1920.
Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Idstein, den 23. Januar 1920.

Der Magistrat: Siegenmeyer.

Die Zahlung der rückständigen

Zinsen und Annuitäten

muss bis zum 25. d. Mts. erfolgt sein. Von diesem Tage an beginnt die Verdrückung.

Landesbankstelle Idstein.

Kameradschaft 1893.

Zusammenkunft der Kameradinnen und Kameraden Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags 4 Uhr im „Felsenkeller“. Der Vorstand.

Samen

neuer Ernte in la Sorten, zumeist billiger als im Vorjahr, sind eingetroffen. Empfehle, einen Bedarf baldigst zu sichern.

Hochachtungsvoll

Adolf Lang, Obergasse 6.

Ich empfehle mich im Bügeln aller Art.

Minchen Ohlenmacher, Würsdorf.

Steuererklärungen

Bücher-Revisionen, sowie das Einrichten, Beitragen und Abschließen der Geschäftsbücher wird unter strengster Diskretion gewissenhaft erledigt.

Ludwig Götz

beeidigter Bücherrevisor, Niederrhausen i. Ts.
Telephon 45.

Zu Ostern suche für mein Drogen- u. Kolonialwarengeschäft

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Adolph Wiff

Cannusdrogerie.

Modernes Umpressen, Reinigen u. Garnieren von

Herren-Hüten,

sowie getragener Damen- u. Herren-Hüte zu Konfirmanden-Hüten.

Umpress-Anstalt Wiesbaden,

Wellritzstrasse 4, I. Stock. — Kein Laden.

Ein Paar Arbeitsschuhe Nr. 42 zu verkaufen. Näh. im Verlag.

Briefpapier

empfehlen

Georg Grandpierre, Idstein

Obergasse 10

Bahnhofstrasse 44

Versammlung

für die Mitglieder

der deutschen demokratischen Partei.

Samstag, den 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr,

findet eine

Mitgliederversammlung

unserer Partei im „Löwen“ statt, wozu hiermit um zahlreiche Beteiligung gebeten wird.

Tagesordnung:

1. Demokratische Partei und Landwirtschaft.
2. Zur Bürgermeistereiwahl.
3. Verschiedenes.

Genehmigung der Versammlung ist bei der französischen Behörde nachgesucht.

Der Vorsitzende: R o d.

Verein zur Förderung

der

Rindviehzucht.

Am Sonntag, den 25. Januar, nachmittags 2 Uhr, findet im „Hotel Lamm“ eine Versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vortrag des Herrn Direktor Mayer über Schweinezucht.
3. Besprechung zur Gründung einer Erhaltungsgenossenschaft im Anschluß an den Verein.

Schütz.

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein Idstein

Sonntag, den 25. Januar, nachmittags 3 Uhr findet im Gasthaus zum „Bobbeshänselchen“ unsere diesjährige ordentliche

Generalversammlung

statt. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand:

Tögel, 1. Vorsitzender.

Krieger- und Militärverein Idstein.

Sonntag, den 25. Januar d. Js., nachm. 4 Uhr

Generalversammlung

im „Hotel Lamm“.

Tagesordnung:

1. Abrechnung pro 1919.
2. Verlesen der neuen Statuten.
3. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.
4. Vorstandswahl.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Die Herren Schmiedemeister von Idstein und Umgebung

werden zu einer

Besprechung

am Sonntag nachmittags 2 Uhr (Deutsche Zeit) bei Frä. Lina Merz (Vorngrasse) höflichst eingeladen.

Die Einberufener.

Die selbständigen Wagnerhandwerker von Idstein u. Umgegend

werden hiermit zu einer

Besprechung

auf Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, bei Gastwirt Ludwig Leukel in Idstein eingeladen.

Die Einberufener.

Brautleute!

Komplette

Wohnungseinrichtungen

sowie alle

Einzelmöbel

kauft man preiswert und gut nur bei

Ernst Pasold

Höchst a. Main

Jahnstrasse 21 (Direkt am Bahnhof)

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Zur Ernährungsfrage.

Zu Beginn des Wintersemesters war es für die Schüler der Baugewerkschule sehr schwierig, Wohnung zu finden. Dank des Entgegenkommens der Idsteiner Bürger wurde die Wohnungsfrage soweit gelöst. In weitaus den meisten Fällen scheiterte sie jedoch an der Beköstigungsfrage, woran in erster Linie wohl die Zeitumstände Schuld sind. Nun haben sehr viele Idsteiner Familien Schüler aufgenommen auf Grund der von der Stadtverwaltung gemachten Versprechungen, wonach den betreffenden Familien besondere Zuweisungen an Lebensmitteln gemacht werden sollten. Diese Hoffnung hat sich, abgesehen von einer einmaligen Zuwendung von Petroleum leider nicht erfüllt. Vielmehr fehlen für ein Viertel der Schülerschaft noch die Kartoffeln für das Winter-Halbjahr, wodurch die betreffenden Familien, besonders aber die betroffenen Schüler, in eine schwierige Lage versetzt sind. Es wäre sehr zu wünschen, wenn diesem Uebelstande durch Lieferung der zuständigen Nation der notwendigen Lebensmittel Abhilfe geschafft würde. Sollte dieses wirklich in hiesiger Gegend, wo vorwiegend Ackerbau getrieben wird, so schwierig sein? Deht schon muß sich jeder Schüler fragen, wie wird es im kommenden Sommer-Halbjahr werden, und vor allen Dingen, wie hoch werden sich die Preise für Beköstigung noch stellen? Was diesen Punkt übrigens angeht, marschiert Idstein ja ziemlich an der Spitze. Wenn es aber jetzt schon kurz nach Einbringen der Ernte an dem Notwendigsten fehlt, wird es im Sommer wohl noch schlechter werden, und ein Fernbleiben einer großen Anzahl Schüler zur Folge haben. Für Idstein wird dies in wirtschaftlicher Beziehung doch sehr ins Gewicht fallen, und möchten wir deshalb der zuständigen Instanz die Lösung der Kartoffelversorgungsfrage empfehlen.

Bund der Schülerschaften staatlicher

Baugewerkschulen.

Ortsgruppe Idstein i. T.

Turnverein Idstein.

Sonntag, den 25. Januar,

1. Wanderung

Ehrenbach - Zugmantel - Eschenhahn - Idstein.

Abmarsch nachmittags 1 Uhr, vom Kaufhaus Gebr. Schmidt (Bahnhofstr.) aus, Rückkehr gegen 5 Uhr. Nach der Rückkehr gemütliches Zusammensein bei Mitglied Georg Hill an der Eisenbahn. Festlegung der Wanderungen für das Jahr 1920. Vorschläge sehr erwünscht. Die Beteiligung an sämtlichen Wanderungen des Jahres berechtigt zum Tragen des Wander-Abzeichens der D. T., gestiftet vom hiesigen Turnverein. Alle Wanderfreunde sind willkommen.

Der Wander-Ausschuß.

Kleiderfärberei Bach

Sindlingen a. M.

Färben von sämtlichen

Damen- und

Herrengarderoben

(getragen oder neu) in jeder gewünschten Farbe.

Gerben von Hasenfellen

(Lieferzeit 8 Tage.)

Annahmestelle bei A. Braun, Idstein, Vorngrasse.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Bach,

Färbermeister, Höchst a. M. - Sindlingen

Wirtschaft „Zur Eisenbahn“.

Ein ge- brauchtes Chaisefummet,

Größe 50, gegen ein größeres, Größe 60, zu vertauschen bei

Julius Wiegand, Niederseelbach.

Neuer Herd

zu verkaufen.

Näheres Gutsverwaltung Henriettenthal.

Goyflörin
mit Goldgnist
vernichtet verblüffend

5-fach stark, geruchlos, mit Kopfwasch-Tabletten
Flasche für 1 Person M. 2,75, für 2-3 Personen M. 4,50
nur in rotgelber Packung in Apotheken und Drogerien.

Bekanntmachung.

Die abzuändernde Gebührenordnung zur Friedhofs- und Begräbnisordnung hiesiger Stadt liegt von heute an zwei Wochen im Rathaus zur Einsicht der Bürger offen. Einwendungen hiergegen können in dieser Zeit bei dem Magistrat erhoben werden.

Fleischverkauf.

Samstag, in allen Fleischverkaufsstellen auf Reichs- fleischkarte Abschnitt 1—10 der 10. Woche 100 Gr., auf Kinderkarte 50 Gr. Preis per Pfund 4,50 Mark.

Butter.

Samstag von 1—2 Uhr Kranzengulage an sämtliche Inhaber von Ästeln. Von 2—4 Uhr auf Fettkarte 168 40 Gr.: Buchstabe G, soweit das letztemal nicht befriedigt, S und J im Geschäft von W. B. Dambel.

Idstein, den 23. Januar 1920.
Der Magistrat: Ziegenmeyer.

Bekanntmachung.

Nach § 1 des für hiesige Stadt unterm 10. November 1914 erlassenen Ortsstatuts und der dazu erlassenen Polizeiverordnung vom 12. November 1914 sind zur polizeimäßigen Reinigung der innerhalb der geschlossenen Ortslage belegenen Wege und Straßen einschließlich der Bürgersteige die Eigentümer der angrenzenden Grundstücke, gleichviel ob dieselben bebaut oder unbebaut sind, verpflichtet.

Die Straßenreinigungspflicht umfasst auch die Schneeräumung, das Bestreuen mit abstumpfenden Stoffen bei Schnee und Eisglätte, sowie das Freihalten der Straßenrinnen von Schnee und Eis. Die zur polizeimäßigen Reinigung der dem inneren Verkehr der hiesigen Stadt dienenden Wege Verpflichteten müssen den Bürgersteig einschließlich der Bordsteine, die Straßenrinnen und den Fahrdamm in der durch das Ortsstatut vorgeschriebenen Ausdehnung regelmäßig wöchentlich zweimal, und zwar Mittwochs und Samstags lehren bzw. reinigen. Der Unrat ist wegzuschaffen. Es ist verboten, Straßen, Gassen, Plätze, Schnee, Eis oder dergl. in die Kanalsöffnungen zu lehren oder den Nachbarn zuzulehren oder zuzuschleppen. Außer dieser hat eine besondere Reinigung zu erfolgen, wenn und so oft eine außergewöhnliche Verunreinigung der Straßen, Straßenrinnen oder Bürgersteige stattgefunden hat, oder die Polizeibehörde eine Reinigung außerhalb der obengenannten Zeit fordert. Nach starken Regengüssen und bei plötzlichem Abgange des Schnees, sowie bei abgehendem Frostwetter müssen die Straßenrinnen, Gassen und sonstigen Abflüsse ungehindert und so gereinigt werden, daß das Wasser ungehinderten Abzug hat.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, sofern nicht nach den Gesetzen eine höhere Strafe eintritt, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Idstein, den 23. Januar 1920.

Die Polizeiverwaltung, J. B. Ziegenmeyer.

Die unter Nr. 1842 für Walter Werner, Nr. 441 für Wilhelmine Baum, Nr. 2140 für Ludwig Vietor, Nr. 227 für Dorette Brees, Nr. 2079 für Georg Schmidt und Nr. 170 für Hermann Kilian ausgestellten Legitimationskarten sind verloren gegangen und werden hiermit für ungültig erklärt.

Idstein, den 23. Januar 1920.

Der Bürgermeister: J. B. Ziegenmeyer.

Wohlfahrtskommission.

Sonntag, den 25. Januar, vormittags 10 Uhr, Sitzung im Rathaus.

Besprechung einer wichtigen Angelegenheit.

J. A.: Arndt.

Wege Sperre.

Die Bismarckwegestraden Wörsdorf-Wallrabenstein am Genriedentaler Hof ist wegen Umbau einer Brücke von Montag, den 26. Januar, ab bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr Wörsdorf-Wallrabenstein muß über Walsdorf während dieser Zeit geleitet werden.

Wörsdorf, den 22. Januar 1920.

Der Bürgermeister: Wiegand.

Fichten-Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 27. Januar, vormittags 11 Uhr, kommen in der Wirtschaft Heinrich Wolfshäimer aus hiesigem Gemeindefeld

Distrikt 1a und 8a Windhain nachstehende Fichtenstämme öffentlich meistbietend zum Verkauf:

- | | |
|-------------------------------|--|
| II. Klasse circa 15 Festmeter | |
| III. " " 81 " | |
| IV. " " 99 " | |

Das Holz kommt Klassenweise in einem Los zum Ausgebot und sind die Angebote pro Festmeter abzugeben.

Reichenbach, den 16. Januar 1920.

Der Bürgermeister
Weil.

Die Gemeinde Eschenhahn sucht

Holzhauer

zu hohen Akkordpreisen (das Kloster 28 Mt., 100 Weilen 30 Mt.).

Eschenhahn, den 21. Januar 1920.

Der Bürgermeister:
Roth.

Eine gebrauchte 3/4 Geige

billig zu verkaufen, mit Zubehör.

Chr. Müller, Niedernhausen, Pfaffenstr. 67.

Geschäftseröffnung

Rodergasse 4.

Ich habe von heute ab am hiesigen Platze ein Import- u. Export-geschäft eröffnet und empfehle den geehrten Einwohnern von Idstein und Umgebung:

Margarine, Sardinen, Seife,
Chokolade, Corned-Beef usw.

Jules Geng.

Klein- und en gros-Verkauf.
Verbindungen Paris - Mainz.

Festhalle Frankfurt a. M.

Art

Oberammergauer Passionsfestspiele.

Unter persönlicher Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- u. Judasdarsteller Ad. u. Gg. Fassnacht aus Bayern. 800 Mitwirkende.

Spieltage: vom 24. Januar bis 1. Februar 1920, jeden Abend 7 Uhr. Ausserdem: am 25., 28., 31. Jan., 1. Febr. auch nachmittags 2 Uhr und abends 7 Uhr. Nach Schluß der Nachmittags-Aufführungen Anschluss der Züge nach allen Richtungen.

Vorverkauf der Karten: Musikalienhandlung APELT, Katharinenpforte 1, Tel. Hansa 3046 sowie Filialen und 1 Stunde vor Beginn an der Festhallenkasse.

Geschäftsstelle der Passionsspiele: Festhalle Frankfurt a. M.

Rudolf Düren Akt.-Ges.

Holzhandlung, Sägewerk, Hobelwerk und Holzwarenfabrik,

Cöln, Am Römerturm 8

Tel. A 9437 und A 4387 laufen laufend:

Rundholz

Eichen, Kiefer, Fichte, sowie ganze Waldbestände, gegen sofortige Barzahlung.

Nährige Vertreter an allen Plätzen gegen gute Provision gesucht.

Wieder eingetroffen

sind:

Sack'sche Pflüge
Saemaschinen
Hackselmaschinen
Rübenschneider
Milch-Zentrifugen
Jaucheverteiler

Ferner teilen wir mit, daß wir den Alleinverkauf für hiesige Gegend der erstklassigen, patentierten

Schrot- u. Mahlmäschinen

der Firma Stinnes und der Trus-Werke übernommen haben. Wir haben eine Mahlmäschin in unserm Lager aufgestellt und ist Befestigung jederzeit gerne gestattet.

Eich & Maufz

Idstein.

Wir suchen

für langfristige Kapitalisten

veräußerliche Häuser

jeder Art und erbitten Angebote v. Selbsteigentümern

Grundstücks Offerten-Verlag

Frankfurt a. M., Schillerhof.

Saug- und Druckpumpe,

doppelwirkend,

Riemenbetrieb mit Reservoir 1000×450×500 zu verkaufen

Asbestfabrik Niedernhausen i. T.

Tüchtiger selbständiger

Knecht

bei hohem Lohn für meine Landwirtschaft gesucht.
Ludwig Ilger Wwe.,
Gröfchel bei Idstein.

Kleines Hofgut bei Königstein im Taunus sucht erfahrenen älteren

ersten Knecht.

Raffinierter Landwirtssohn bevorzugt, bei freier Station, Lohn nach Vereinbarung. Eintritt kann sofort erfolgen. Angebote: Königstein im Taunus Postlagernd R 100.

Gesucht zum 1. März

ein evang., gebildetes, gefestetes

Fräulein

zur Gesellschaft und leichter Mithilfe der Hausfrau in kleinem Doktorhaus in der Nähe Wiesbadens. Lauffrau vorhanden, große Wäsche wird ausgegeben. Etwas Nähen und Klavierspielen erwünscht. Gute, reichliche Verpflegung, Familienanschluss und Taschengeld wird zugesichert. Offerten unter E. G. an den Verlag der Idsteiner Btg.

Zuverläss. fleißiges Mädchen

für kleine Landwirtschaft (2 Kühe) bei hohem Lohn und guter Kost gesucht.

Peter Göttel, Obstkulturen, Wiesbaden, Frankfurterstr.

Kräftiges Dienstmädchen

sofort gesucht. Lohn 80.—Mt.

Frau Stätter, „Restaurant Mascotte“
Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimerstr. 41.

Zwei erstklassige

Zuchteber,

9 und 3 1/2 Monat alt, zu verkaufen bei

Karl Lehmann, Oberhalter,
Wallrabenstein.

Bettmöbilen!

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.

Josef Kistler, Reichertshausen a. M. 32a Obb.